

## Projektergebnisse

### Bestandssituation und Gefährdung

Entscheidend für das Vorkommen der Mauersegler im Hochspessart ist der Reichtum an Spechthöhlen in den alten Laubwäldern. Besonders geeignet sind die über viele Jahre ausgefaulten Bruthöhlen von Mittel- und Grauspecht, aber auch vom Buntspecht.

Im Untersuchungsjahr 2018 wurden in den Waldbereichen NSG Eichhall, Waldabteilung Puck und Dreistöck und im Heisterblock insgesamt 15 besetzte Mauerseglerhöhlen festgestellt, alle in Alteichen. Insgesamt wird aufgrund der Beobachtungen das Gesamtvorkommen im Hochspessart auf 20 bis 25 Paare geschätzt.

Die Sicherung dieser Mauerseglerpopulation im Hochspessart kann nur mit dem Erhalt der letzten alten Laubwaldbereiche im Hochspessart gelingen. Eine weitere Entnahme von Einzelalteichen in diesen Bereichen gefährdet dieses Vorkommen enorm.

Langfristig ist ein Nutzungsverzicht und die Unterschutzstellung eines angemessenen Gesamtkomplexes im erweiterten Umfeld der bereits bestehenden Naturwaldreservate und Naturschutzgebiete die beste Garantie für den Schutz der Mauerseglerkolonie im Hochspessart.

Blick über den Hochspessart



Text und Fotos: Hartwig Brönner

## Kontakt

Der Schutz und die Beobachtung unserer heimischen Artenvielfalt ist den Aktiven und Mitgliedern der LBV Kreisgruppe Main-Spessart ein großes Anliegen.

Falls Sie Interesse an einer Mitarbeit oder an unseren Aktivitäten in der LBV Kreisgruppe haben, sind Sie jederzeit herzlich willkommen. Für weitere Fragen und Beratungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

### LBV Kreisgruppe Main-Spessart

Hartwig Brönner  
Fischergasse 12  
97816 Lohr am Main

Tel.: 0162/106 56 59  
E-Mail: lbv-msp@gmx.de

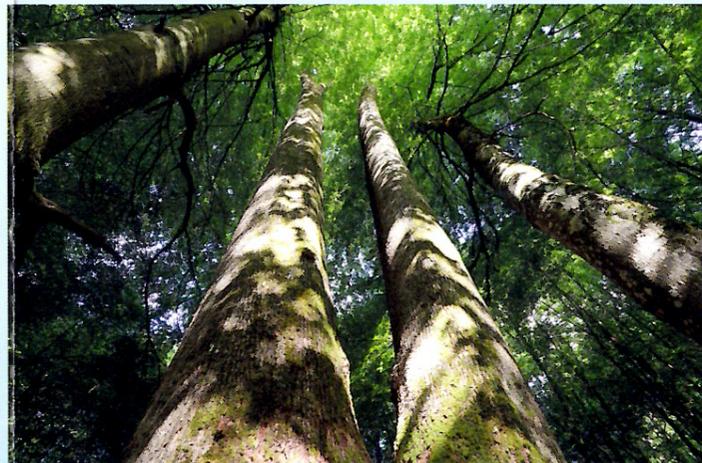
### LBV Bezirksgeschäftsstelle Unterfranken

Mainländer 8  
97209 Veitshöchheim

Tel.: 09 31/45 26 50 47  
Fax: 09 31/45 26 50 49  
E-Mail: unterfranken@lbv.de

[www.unterfranken.lbv.de](http://www.unterfranken.lbv.de)

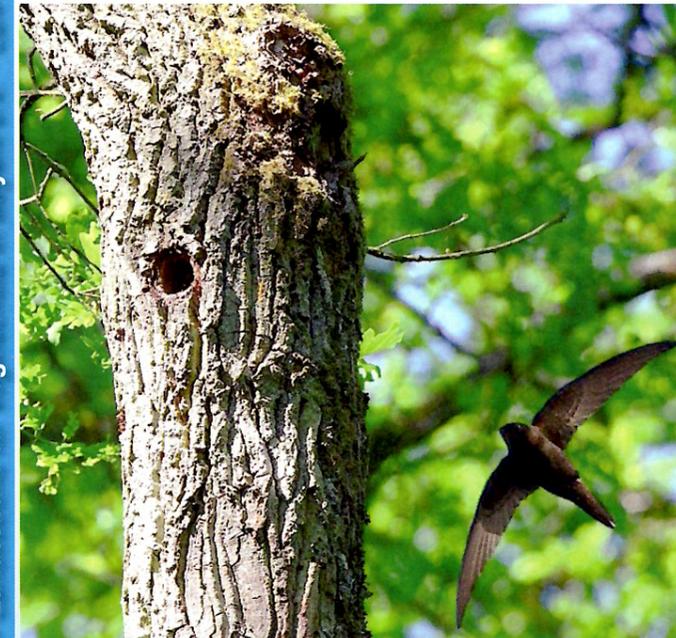
Alteichen im Spessart



© LBV



## Mauersegler im Hochspessart



Erfassung der Verbreitung des  
Mauerseglers (Baumbrüter)  
im Hochspessart



gefördert über den Bayerischen Naturschutzfonds  
aus Mitteln der GlücksSpirale

**Mauersegler** waren ursprünglich Fels- und Baumbrüter. Heute sind sie zu 99 % Bewohner menschlicher Siedlungen. Aber auch dort werden ihre Brutbedingungen immer schwieriger.

Höchst selten brüten Mauersegler in Baumhöhlen. In ganz Bayern ist nur eine einzige Baumbrüterkolonie bekannt. Es sind die über 350-jährigen Alteichen im Hochspessart, welche durch den Spechthöhlenreichtum noch ausreichend Brutmöglichkeiten für die „Baumsegler“ bieten. Auch wurden in den letzten Jahren vereinzelt Bruten in Altbuchen festgestellt.

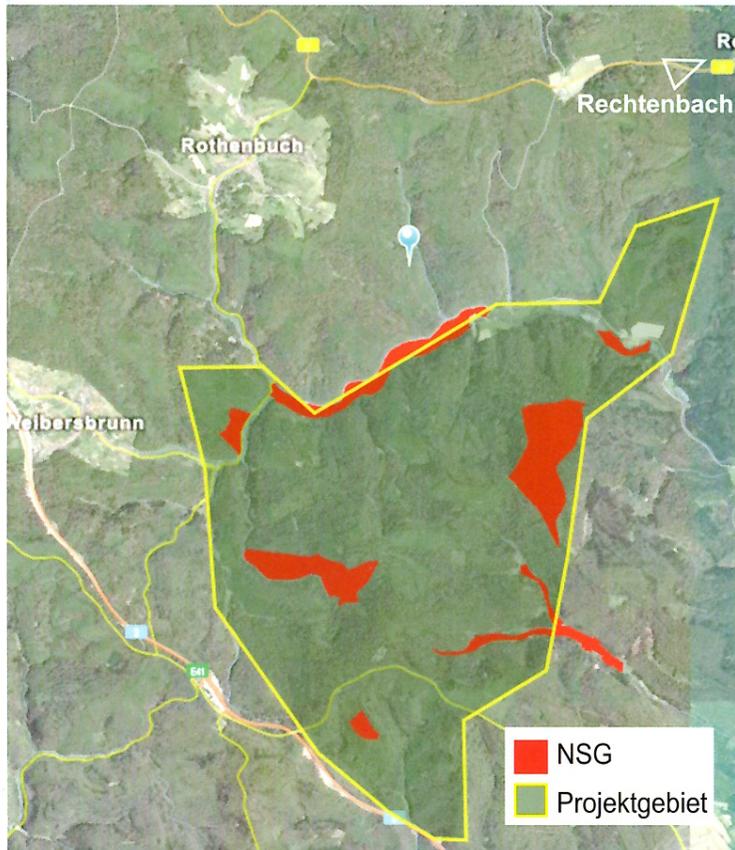


Foto: Z.Tunka

**Baumbrütende Mauersegler** sind im Spessart vergesellschaftet mit anderen Naturnähezeigern für alte, reife Eichen- und Buchenwälder wie z.B. Mittelspecht, Grauspecht, Halsband- und Trauerschnäpper, sowie dem Star. Die Bevorzugung lichter Kronen hängt möglicherweise mit dem Einfluss der Temperatur auf die Brutdauer zusammen. Vögel, die in wärmeren Höhlen brüten, haben eine deutlich kürzere Brutzeit als ihre Artgenossen, die an kühleren Orten nisten.

Mauersegler kommen als Weitstreckenzieher erst Ende April / Anfang Mai den Brutplatz aus den Winterquartieren zurück und verlassen ihn bereits Ende Juli, spätestens Anfang August. Sie ziehen eine Jahresbrut groß und es ist überlebenswichtig, die Brutdauer möglichst kurz zu halten. Sie gelten als besonders orts- und nistplatztreu. Neue Brutplätze werden nur bei hohem Populationsdruck in unmittelbarer Nähe zu bestehenden Kolonien bezogen. Das Erlöschen einer alten und das Entstehen einer neuen Kolonie verläuft in der Regel sehr langfristig.

Forstliche Eingriffe in den Lebensräumen führen leicht zur Auflösung von Kolonien. Baumsegler überleben langfristig nur in unbewirtschafteten oder äußerst extensiv behandelten Wäldern. Deshalb hat die Forstwirtschaft eine besondere Verantwortung für die letzten Kolonien dieser Seglerpopulation im Spessart. Voraussetzungen für das Überleben der Baumsegler ist eine Starkeichenwirtschaft auf bedeutender Fläche, die mit hohen Umtriebszeiten von ca. 250 bis 380 Jahren arbeitet und Höhlenbäume entstehen lässt und erhält. Darüber hinaus ist ein Großschutzgebiet um den Heisterblock im Hochspessart eine wichtige Grundlage für eine Generationen überdauernde Sicherung der noch vorkommenden Bestände .



Typischer Brutbaum mit Bruthöhle

Lebensraum der Baumsegler im Spessart

